

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 1

Artikel: Der Meisterkünstler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

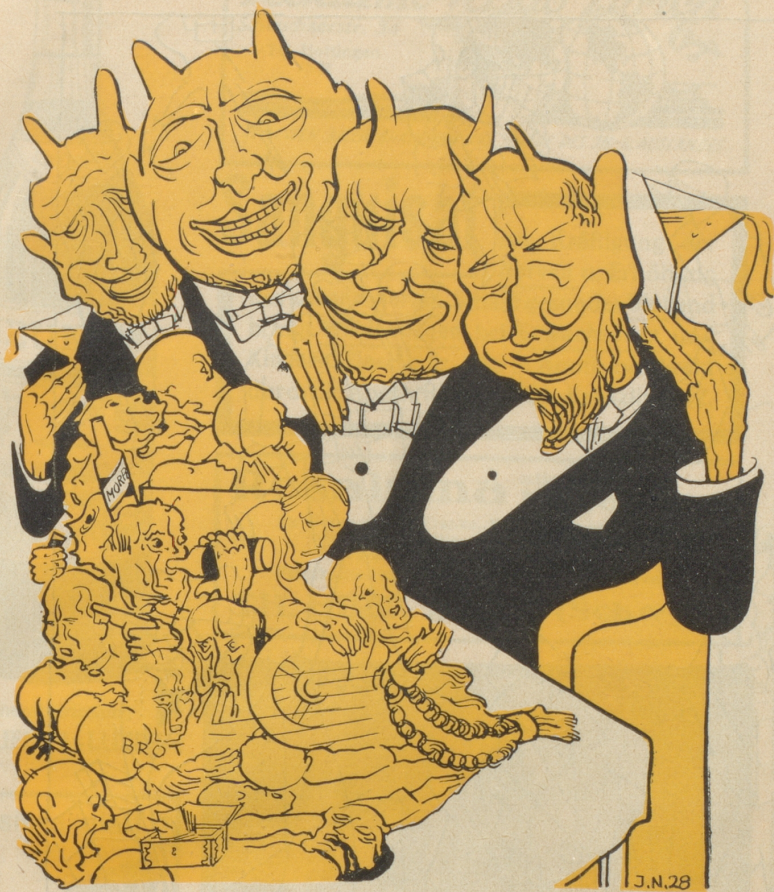
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ihr seid ein sonderbar Geschlecht!
Was wollt Ihr immerfort mit neuen Jahren?
Uns waren die vergangnen recht,
Genau so, wie sie waren!“

Stirnhöhe und der Mund erhält natürliche Größe). Nobile bleibt dieses Jahr zu Hause. Krieg mit dem Nebelpalmer. Rossi wird versuchsweise mit Rizinus behandelt und d'Annunzio schreibt eine Tragödie: „Das Schwarze Hemd ist immer sauber.“ Die Handelsbilanz bleibt vorläufig noch negativ.

England.

Chamberlain verliert sein Monopol und Lloyd George macht eine politische Schwankung. Der Prinz von Wales fällt von einem Pferd.

Rußland.

Da bald nichts mehr zu verteilen sein wird, hört der Kommunismus von selber auf. Das amerikanische Kapital verhält sich abwartend. Großer Umsturz im September. Neuer Zarismus! Die Korruption wird nach amerikanischem Vorbild organisiert. Alles kommt in Butter, bloß die arbeitenden Stände sind schlimm dran.

Die trostspendende Religion gewinnt wieder an Boden. Die kommunistischen Führer ziehen sich auf ihre Güter an der Riviera zurück.

Amerika.

Der neue Präsident läßt sich als Alkoholschmuggler photographieren, um sich bei der Opposition beliebt zu machen. Um die Kriegsindustrie zu beleben, werden in Südamerika Kleinkriege organisiert. Dem Dollar wird ein Denkmal errichtet. In Chicago wird ein Verbrechertrost gebildet und der Raubmord monopolisiert. Ein neuer Weltrekord wird aufgestellt und zwar im Kaugummifädenziehen (3 Meter 20). Ende des Jahres Krieg mit Japan, der aber dank des Völkerbundes sofort geschlichtet wird. Im übrigen bleibt alles beim alten und die amerikanische Frau lacht sich ins Häufchen.

Uebrige Staaten.

Innere Umstürze, von der diskreten Rebellion bis zum erbittertsten Kriege (zum Beisp. Bolivien, Paraguay). Das Seelenleben vertieft sich umgekehrt proportional zur wirtschaftlichen Blüte. China kommt auch dieses Jahr nicht zur Ruhe. In Indien kommt es zu Aufständen. Im übrigen aber bleibt alles beim Alten.

Persönliches.

Hüte dich vor finanziellen Verlusten. Schneide dir die Haare nie am Tage des Saturn (wegen der Zuschlagtag). Schütze dich vor Unfällen. Vor geldgierigen Frauen sei auf der Hut. Am Dienstag (Tag des Mars) sollst du nicht streiten, da dies Unfrieden bringt. Sei vorsichtig bei gefährlichen Unternehmungen und befrage stets vorher die Sterne. Die Sterne lügen nicht! Höre, was dir die Sterne sagen. Die Sterne sagen: Mundus vult decipi.

Der Meisterrkünstler

Der „Künsterring Helvetia“ war 493 Mann stark zur Behandlung der Meisterfrage im „Frohen Ochsen“ zusammengetreten. Maler Müller 7 hatte die Anregung gemacht, anerkannt bestqualifizierten Künstlern — Malern und Plastikern — den Titel „Meisterrkünstler“ zu verleihen.

„Ich sehe nicht ein,“ hub er seine Begründung an, „sehe nicht ein, warum bloß Juristen, Theologen, Psycho-, Physis-, Philo-, Meteor- und andere Logen nach abgeschlossenem Studium und bestandenen Staatsexamen für eine Diff, die sie sich vielleicht von irgend einem armen Teufel haben schreiben lassen, den „Doktor“ erhalten sollen. Jeder F-Bürger heißt heutzutage: Herr Doktor. Wir aber, die Crème aller menschlichen Gesellschaft, wir mit dem göttlichen Funken erleuchtete Daseinsverschönerer, gehen ungerechterweise leer aus. Dabei ist unser Studium, unser Werdegang streng und dornenvoll. Delfarbe und Leinwand kosten mehr als Collegienhefte. Unsere Schöpfungen sind jahre-, ja jahrzehntelang Gegenstand des Gespöttes von gewissen Kunstpäpsten, die wir niemals bestellt haben; Besserwisser, die erst durch unsere Arbeit zu eigener angeregt werden, dafür Honorar beziehen, während wir Schaffenden wiederum ungerechterweise leer ausgehen. Leer, kein Geld und keine Titel! Das muß besser werden! (Starker Beifall.) Liebe Brüder in der Kunst, der Vorstand hat beschlossen, dieses Jahr zum ersten Mal 50 Kunstbestimmten aus unseren Reihen den Titel „Meisterrkünstler“ zu geben, weil es eine Akademie nicht tut, mit der Weisung, daß der Beehrte in der Urrede „Herr Meisterrkünstler“ und in der Anschrift zum Beispiel „Herrn Mr. Ocker“ zu nennen ist. Wer ist damit einverstanden? (Einstimmigkeit.) Gut. Es benutze nun ein Jeder den vor ihm liegenden Zettel und notiere auf ihm den Namen desjenigen Künstlers, den er vor allen andern für den Titel „Meisterrkünstler“ würdig hält. Diejenigen 50, die dann die meisten Stimmen erhalten, sind die Auserkorenen.“

Die Stimmzählung ergab 493 abgegebene Stimmen mit den Namen von 493 verschiedenen Meisterrkünstlerkandidaten.

Burfi

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.

PYA Die neue, vorzügliche Haarfarbe
färbt in 20 Minuten garantiert naturecht vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Unabwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Prosp. zu Diensten. R.Koch, cosmet. Präparate, Basel, Birmannsg. 18.